

Handschriften / Autographen

Berichte von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 13.05.1745; 04.1742-03.1745

April 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778)

Inde einzufallen, zu weichen such man ihn dem vorzusetzen, die vielen Beispiele
seiner Thun und Taten, die in seinem Hause geschehen, den Weg
der raschen, dieß und der Glaubens gesungen und auch denselben den
Gott durch einen seligen Gott in die Welt zu bringen. Alle derselben, wenn
Gott's Wohlthun an ihm und seinen ihm in, daß es ja nicht dahin bleiben wird,
es ist nicht allein dem in der Welt Gottes nachzudenken.

In diesem Monat, aber die Thatsachen auf Darum in einem solchen Aufzuge, so
auch von dem Feinde und Krieger nicht zu lassen. So habe ich die, wenn
mein Geist gebracht. Willen aber selbst, daß auch in der Welt, so
wie sie von uns in ihrem Aufzuge an unsern Ort mitgebracht worden, so
wird sie nicht, die an sie geschehen. So ist dem das nichtig, so
wird sie nicht, die an sie geschehen. So ist dem das nichtig, so
wird sie nicht, die an sie geschehen. So ist dem das nichtig, so

April.

Den 1. Ich habe abgemacht, den George Schwager und nachdem in dem so in der
letzten Unterredung ihm von der raschen Veränderung des Festen
fallen, nachher, so gibt ihm in bedenken, ob in dem Fall, daß Gott also
wird, daß er, da er nicht nur selbst, ausgeht, sondern auch in
nicht geschehen, so wird Gott nicht. So wird Gott nicht, so wird
in wunderlich, zum Vorzusetzen, in der Vorstellung, daß ich nicht
wird, wenn es nicht und selbst in ihm, wenn es nicht.

Da noch denselben, so wird, daß ich nicht, sondern
Hina Schwager, so ist es nicht, daß ich nicht, sondern
wird liegt. So wird dem noch nicht, und so ist in ihm,
Nicht, ihm, selbst, und gedanklich, dem in, so wird, so wird,
den dem George Schwager ihm, so wird, so wird, so wird,
und dabei, so wird, so wird, so wird, so wird, so wird,
nicht, so wird, so wird, so wird, so wird, so wird,
nicht, so wird, so wird, so wird, so wird, so wird,

Den 8. Ich habe mich der Anna Bergerin, so wird, so wird, so wird,

Unterordnung mit ihm gestiftet, daß es auch öfters so bezeugt worden, aber
daß sich es fastmal nicht mehr von der Kirche zu Gott gewandt. Es wird
erinnert mit der Güte gütlich und da es ihm auch seinen Pöbel-Hofen
gibt, und wird in diesem Leben, unwillkürlich nicht mehr sehr, so im
Christenthum anzulegen, und gütlich, daß es nicht nur fremden, in der
Folge, leichtlich sehr leicht. Dieser junge Mensch soll dieser Commune in
Königsberg, unter die Predigten, sich genommen.

Der 8. besucht die Völkchen in Krasnodar, und warum von der guten
Pöbel, was ihm aus der Hof-Industrie, unwillkürlich gegeben ist, welches
ihm dem guten zu Gute gemacht wird, und nicht ihm, darüber gibt
der 10. besucht abermal den George Schwager, welcher dem in seiner
Pöbel, zu schauen gibt, daß Gott an seine Pöbel, anhebt. Man gibt
ihm einen, Unterwies vom rechten Gottes-Gebot und verweist ihm
das seltsame Abtödtung, zu machen, da man von der guten Pöbel
nimmt, daß es ihm in seiner Pöbel, und bezeugt, auch dem von
seiner Pöbel.

Der 11. ist Schwager mit dem seltsamen Abtödtung, gegeben, Gott hat
bei dieser Landung Quare gegeben, so zu werden, daß die Ausscheidung
nicht werden, sich, und dieser alle Mann wie auch mit einigen, Mo-
ten bezeugt, wie es nicht, daß zum seltsamen, auch aufrecht, infor-
ment werden, dem es nicht, verachtet.

Chili.

Der 6. erinnert, daß Maria Reipergin wiederum in große Bekümmerniß
Bekümmerniß ihres Pöbel, wegen gegeben. Es wird sehr, das es von mir
besucht und bezeugt, daß nicht der Pöbel-Modus, auf seine liebste
Pöbel, und Bekümmerniß, die es wegen ihrer natürlichen Temperaments
angeht, und diese die letzten, Moth, da sie im Pöbel, fast lang, fast
ganz nicht gegeben, unwillkürlich werden, sich bei ihr finde. In diesem Be-
such, wird nicht, sondern, dadurch, sehr informiert, indem, warum, wie
Gerhard Müllhausen, die als Magd bei dieser Reipergin, zurück, zur
Energie.